



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 113

5/2011

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

heute ergeht an Euch die Einladung für einen weiteren Höhepunkt unserer Traditions-
pflege im Jahr 2011 - die **Einladung zu unserer Barbarafeier** - die wir gemeinsam mit
dem Traditionsverein der Bergschule Eisleben begehen.

Einladung zur 19. Barbarafeier

*Am Sonntag, dem 4. Dezember 2011, führen wir in der Gaststätte „Zur Hüneburg“,
Wimmelburg, unsere 19. Barbarafeier durch.*

Dazu laden wir die Mitglieder unserer Traditionsvereine recht herzlich ein.

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: ca. 22.00 Uhr

*Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir von allen Teilnehmern einen Beitrag von 5,00 € zur
Kostendeckung erheben müssen.*

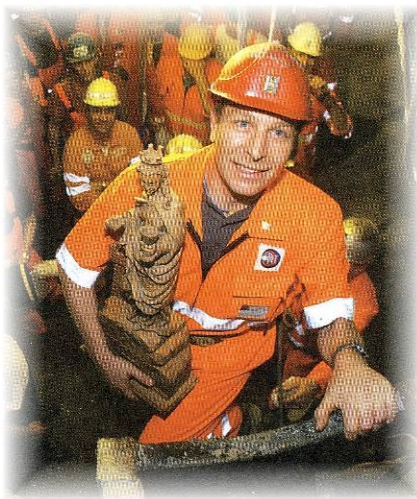
Das Tragen des Bergmannskittels ist erwünscht.

Boltz

*Dr. Ing. G. Boltz
Vorsitzender TVB*

Obering. A. Leuchte

*Obering. A. Leuchte
Vorsitzender VMBH*



Bergleute des St. Gotthard-Basis-Tunnels
stellten sich unter den Schutz der
„Heiligen Barbara“

Am 23. März 2011 brachen die Tunnelbauer die
letzten Meter Fels aus. Damit sind beide
Einspurtunnel des St. Gotthard-Basistunnels auf
einer Länge von 57 km vollständig durchörtert.

Stolz trägt der Vortriebspolier Ernst Günther
die Statue der heiligen Barbara durch den
geöffneten Bohrkopf der Vortriebsmaschine.

„Segen des Mansfelder Bergbaus“

(Zeitungsreporter besuchen im Jahr 1890 das Mansfelder Bergrevier)

Dr. Stefan König

Vorbemerkungen

Am Ende des 19. Jahrhunderts kam der Mansfelder Kupferschieferbergbau durch die verheerenden Auswirkungen von Wassereinbrüchen, u. a. durch das Eindringen des Salzigen Sees in das Mansfelder Grubenfeld, in eine existenzgefährdende Situation. Die daraufhin von der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gewerkschaft ergriffenen Maßnahmen, wie z. B. die Trockenlegung des Salzigen Sees, führten in weiten Teilen der deutschen Öffentlichkeit sowie bei der betroffenen Bevölkerung zu einer negativen Einstellung gegenüber dem Kupferschieferbergbau. Es ist deshalb zu vermuten, dass die bis zu diesem Zeitpunkt gegenüber der breiten Öffentlichkeit sehr verschlossene Mansfelder Kupferschieferbauende Gewerkschaft daraufhin bewusst eine positive Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit suchte. So liegen uns aus den Jahren von 1890 bis 1900 mehrere Publikationen vor, die anscheinend dieses Ziel verfolgten. Hier sei nur die im Verlag der Kuhntschens Buchhandlung erschienene Fotomappe „*Bilder aus dem Bergwerks- und Hüttenbetriebe der Mansfeldsch'schen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft*“ angeführt.

Nachfolgend soll ein relativ unbekannter und in Vergessenheit geratener Artikel aus dem Jahr 1890 vorgestellt werden, der sich durch eindrucksvolle und sehenswerte Illustrationen auszeichnet.

Neue Monatshefte von Velhagen & Klasing

Am Ende des 19. Jahrhunderts existierte auf dem deutschen Zeitungsmarkt eine Vielzahl von illustrierten Familienblättern. Sie stellten die Vorläufer unserer heutigen „Bunten Zeitschriften“ dar. Hier sei nur an das bekannte historische Familienblatt

„Die Gartenlaube“

erinnert, dass in seiner besten Zeit eine Leserschaft von zwei bis fünf Millionen pro Jahr hatte. Auch die seit 1886 erschienenen „**Neuen Monatshefte**“ von Velhagen & Klasing sind in das Genre des illustrierten Familienblattes einzuordnen. Der Verlagshauptsitz befand sich in Leipzig.



Während der DDR-Zeit kamen die in Leipzig befindlichen Unternehmensteile zum VEB Tourist Verlag.

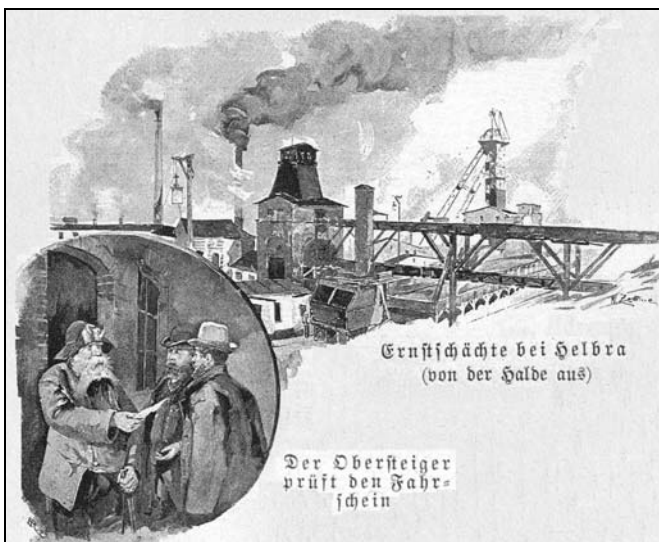
Für die in dem „*Neuen Monatshefte*“ (Jahrgang 1889/1890 - Zweiter Band, Seite 299-312) veröffentlichte Mansfeld-Reportage mit dem Titel „*Segen des Mansfelder Bergbaus*“ schrieb Hanns von Spielberg den Text.

Unter dem Pseudonym Hanns von Spielberg verbarg sich Hanns von Zobeltitz (1853-1918), ein ehemaliger preußischer Offizier. Nach seiner Offizierszeit von 1872 bis 1890 wurde er Schriftleiter, Redakteur und Mitherausgeber von „Velhagen & Klasings Monatsheften“. In seinen zahlreichen Unterhaltungsromanen schilderte er anschaulich seine märkische Heimat und das Berlin seiner Zeit. In seiner Beschreibung des Mansfelder Montanwesens um 1890 findet man die politische Sichtweite des ehemaligen preußischen Offiziers wieder. Die Korrektheit der von ihm angeführten historischen Fakten und Zusammenhänge sowie der Betriebs- und Produktionszahlen lässt auf eine enge Zusammenarbeit mit der Mansfeld-Direktion schließen.

Der Maler und Grafiker Werner Zehme (1859-1924) fertigte für die Mansfeld-Reportage die ausdrucksstarken Bilder an. Zehme, der in den Jahren 1879 bis 1883 an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert hatte, hinterließ ein umfangreiches künstlerisches Werk. Er illustrierte zahlreiche Zeitungen und Bücher seiner Zeit. Nachfolgend sollen aus der Mansfeld-Reportage einige seiner Zeichnungen sowie Auszüge aus den betreffenden Textpassagen vorgestellt werden.

Die Ernstschächte bei Helbra

Die Ernstschächte förderten um 1890 etwa $\frac{1}{4}$ der Mansfelder Erzproduktion. Dort wurden die Reporter von einem „*greisen Obersteiger*“ empfangen.



Ernstschächte bei Helbra
(von der Halde aus)

Der Obersteiger
prüft den Fahr-
schein

Neben einer bedeutenden Erzförderung besaßen die Erntschächte auch eine große Bedeutung für die gesamte Wasserhaltung des Mansfelder Reviers. Mit Hochachtung wurde von den Reportern die mit Dampfmaschinen betriebenen gewaltigen Pumpen und Schachtfördermaschinen in Augenschein genommen und beschrieben. Hier sei erinnert, dass bereits fünfzehn Jahre später auf dem Hermannschacht bei Helfta die erste elektrische Hauptschachtfördermaschine zum Einsatz kam. Die Personen- und Produktförderung erfolgte im Erntschacht auf zweietagigen Förderkörben, die insgesamt 16 Bergleute fassten.

Die Grubenförderung

Interessant und aufschlussreich ist die Beschreibung der untertägigen Förderung der Erntschächte. Vorgestellt wurde in der Zeitungsreportage u. a. eine mit Dampfkraft betriebene Seilbahn.



Besonderes Interesse erweckte bei den Reportern die Pferdeförderung, die auf dem Bild zu sehen ist. Wohlwollend wurde der gut genährte Zustand der Pferde beschrieben. Zu den Worten „um den hübschen Pferdestall drunten könnte sie mancher Droschkengaul beneiden“ ist nichts hinzu zu fügen.

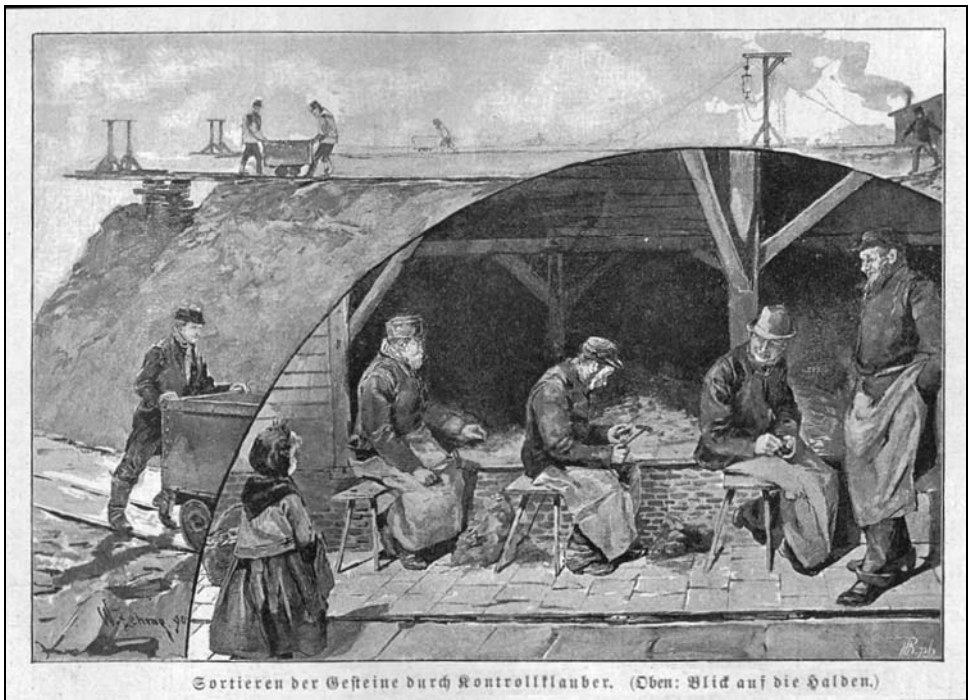
Die Arbeit der Treckejungen

Sichtlich beeindruckt waren die Reporter von der harten und gefährlichen Arbeit der Treckejungen. Allerdings relativieren sie diesen Eindruck mit den Worten „Die Burschen sehen aber dabei frisch und fröhlich darein - ein Zeichen immerhin, dass ihre Anstrengung keinesfalls gesundheitsschädlich ist“.



Die Kläubung

Auf dem Weg des Erzes vom Schacht zur Hütte besuchten die Zeitungsreporter auch den Halden- und Kläubebetrieb des Ernstschachtes. Dargestellt wurden vom Illustrator Werner Zehme der Haldensturz von Förderwagen mittels Kopfwippen sowie die Arbeit der Kläuber.



Würdigung fand auch die Bedeutung der Bergwerksbahn anhand der erbrachten Transportleistungen im Jahr 1888. Angegeben wurden der Transport von 60 000 t Erz und Brennmaterialien sowie die Beförderung von 361.130 Personen.

Der Raffinationsbetrieb auf der Gottesbelohnungshütte

Sehr ausführlich wurden die um 1890 angewendeten Arbeitsschritte bei der Verhüttung des Kupferschiefererzes beschrieben. Große Beachtung fand in der Reportage die umfassende Verwertung der bei der Verhüttung anfallenden Nebenprodukte, eindrucksvoll beschrieben am Beispiel der Schlackenverwertung sowie der Schwefelsäuregewinnung. Insgesamt wurden diese Ausführungen für einen Zeitungsreporter außergewöhnlich fundiert und aussagekräftig dargestellt. Auch hier ist die hilfreiche Unterstützung der Mansfeld-Direktion zu vermuten.



Beeindruckend ist die Zeichnung von Werner Zehme, die den Betrieb eines Raffinierofens darstellt. Sie lässt dem Betrachter die harte Arbeit der Hüttenarbeiter erahnen.

Des Bergmanns Abschied

Bei der Beschreibung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mansfelder Berg- und Hüttenarbeiter wurde der hohe Grad der Meinungsbildung der Zeitungsreporter durch die Direktion der Mansfeldschen Gewerkschaft am deutlichsten sichtbar.

Solche im Zeitungsartikel anzutreffende Sätze, wie z. B. „...haben die Bergleute der Gewerkschaft auch allen Grund, mit ihrem Lose zufrieden zu sein.“, oder „..wirksame Unterstützungen beschützen die Arbeiter vor Not und überall leuchtet das Bestreben der Gewerkschaft hervor, bei aller Strenge ein gutes Einvernehmen mit den Arbeitern aufrecht zu erhalten“ belegen diese Aussage. In diese auf das Papier gebrachte Illustrierten-Scheinwelt passt auch die entsprechende Zeichnung von Werner Zehme.



Mit dem Schlusssatz der Zeitungsreportage „Wir rufen der Gewerkschaft, auf deren Tätigkeit die ganze deutsche Industrie stolz sein darf, den alten herzlichen Bergmannsgruß: Glück auf! zu“ verband sich nicht nur die Erwartung der Autoren, dass das Mansfelder Montanwesen diese schwierige Zeit am Ende des 19. Jahrhunderts übersteht. Heute wissen wir, dass es ihr gelang!

Hinweis:

Ab 1. Dezember 2011 verändern sich die Besitzverhältnisse unseres Stammtischlokals „Zur Hüneburg“. Unser Vereinskamerad Hans-Joachim Zinke übernimmt ab diesem Zeitpunkt die Geschäfte und damit auch die Garantie zur Einhaltung aller vereinbarten Termine.

Wünschen wir ihm viel Erfolg und uns eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Marlies Dammköhler	28.11.1941	70 Jahre
Charlotte Fischer	29.11.1926	85 Jahre
Gerhard Winkler	05.12.1946	65 Jahre
Gerd Zimmer	14.12.1936	75 Jahre
Dr. Gerhard Knitzschke	27.12.1931	80 Jahre
Christine Funkel	28.12.1966	45 Jahre
Dieter Kuberne	31.12.1936	75 Jahre

Veranstaltungen

05.11.2011, 15.00 Uhr In der Bergmannskirche Sankt Annen



Zu diesem Chorkonzert laden der Kirchenrat der Gemeinde Sankt Annen und der Vorstand unseres Vereins recht herzlich ein.
Der Verein bittet um einen Kostenbeitrag von 5,- € /Besucher.

Das Tragen des Bergmannskittels ist erwünscht.
Die Kirche ist geheizt!

15.11.2011, 17.00 Uhr **Stammtisch** in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: Die Gemäldegalerie des Mansfeld Kombines
Referentin: Vereinskameradin Gudrun Riedel

04.12.2011, 17.00 Uhr **Barbarafeier** in der Gaststätte „Zur Hüneburg“

14.12.2011, 17.00 Uhr **Bergaufzug** vom Knappenbrunnen zur Mettenschicht in St. Annen

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben
Vorsitzender: Obering. Dipl.-Ing. (F H) Armin Leuchte, Rammtorstraße 33, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 35 66
Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de
e-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de

Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902
Kreissparkasse Mansfelder Land, BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2011: 2,- € / Monat